



Unterstützung für mein Kind in der Schule – was kann ich tun?

Informationen für Eltern und Sorgeberechtigte

Jedes Kind ist besonders

Alle Kinder bringen unterschiedliche Stärken, Interessen und Herausforderungen mit. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind gut lernen, sich entwickeln und in der Schule wohlfühlen kann – auch wenn es mehr oder andere Formen der Unterstützung braucht als andere.

An vielen Schulen – auch an Freien Waldorfschulen – gibt es Möglichkeiten, Kinder mit besonderen Bedürfnissen gezielt zu unterstützen. Voraussetzung dafür ist ein gemeinsamer Blick auf die Situation und manchmal auch ein Antrag auf zusätzliche Hilfe.

Wann ist zusätzliche Unterstützung sinnvoll?

Wenn Eltern bemerken oder aufmerksam gemacht werden:

- Es gibt Sorgen um die emotionale, soziale, kognitive oder körperliche Entwicklung.
- Mein Kind hat Schwierigkeiten, im Unterricht mitzukommen.
- Mein Kind zeigt sich überfordert oder auffällig.

Dann kann es sinnvoll sein, gemeinsam nach Hilfen zu suchen, die das Kind stärken – im Lernen, in der Klassengemeinschaft oder im Alltag.

Was passiert als Erstes?

1. Gespräch mit der Lehrkraft

Sprechen Sie mit den Lehrkräften über Ihre Beobachtungen. Auch die Schule wird ihre Sichtweise schildern. Ziel ist ein gemeinsames Bild: Was braucht das Kind?

2. Klärung: Was wurde schon versucht? Was könnte helfen?

Welche Unterstützungen und Förderungen wurden vonseiten der Schule und dem Elternhaus bereits unternommen? Gemeinsam werden jetzt Ideen gesammelt, wer was tun kann – im Unterricht, zu Hause, mit zusätzlichen Personen.

3. Weitere Schritte überlegen

Reicht eine schulinterne Lösung aus? Oder braucht es zusätzliche Hilfe von außen – zum Beispiel eine Schulasistenz oder therapeutische Unterstützung?

Warum ist eine Diagnose manchmal notwendig?

In Deutschland gibt es viele gute Unterstützungsangebote – aber: Sie stehen oft erst nach einer sogenannten „Diagnose“ zur Verfügung.

Das heißt: Eine Fachperson (z. B. eine Kinderärztin oder ein Psychologe) stellt fest, dass eine Beeinträchtigung vorliegt, die besondere Hilfe nötig macht und zur Hilfe berechtigt.

Wichtige Hinweise für Eltern:

- Eine Fach-Diagnose kann nur mit Ihrer Zustimmung erstellt werden.
- Sie ist Voraussetzung für viele Unterstützungsmaßnahmen.
- Eine Diagnose bedeutet keine dauerhafte „Festschreibung“ – sie gilt nur für eine bestimmte Zeit.
- Sie kann neue Sichtweisen auf schwierige Situationen ermöglichen.

Welche Hilfen gibt es?

Wenn eine Beeinträchtigung festgestellt wird, können Sie bei zuständigen Ämtern Hilfe beantragen. Das nennt man „Eingliederungshilfe“ oder „Teilhabeassistentz“.

Typische Unterstützungsformen sind:

- Schulbegleitung oder Assistentz im Unterricht.
- Hilfe bei der Teilhabe am sozialen Leben in der Schule.
- Therapeutische Maßnahmen (je nach Bedarf).

Wer die Hilfe bezahlt (Jugendamt, Eingliederungshilfe, Krankenkasse), hängt vom Einzelfall ab. Wichtig ist: Die Hilfe richtet sich individuell nach dem Bedarf Ihres Kindes.

Was müssen Eltern tun?

1. Mit der Schule sprechen: Die Lehrkräfte unterstützen Sie bei der Einschätzung und beraten gern.
2. Eine Beratungsstelle aufsuchen: z. B. die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB).
3. Einen Antrag stellen: Bei dem Amt, das für Ihr Kind zuständig ist (Jugendamt, Eingliederungshilfe, Krankenkasse).
4. Unterlagen sammeln: Dazu gehören zum Beispiel ärztliche Berichte oder Stellungnahmen der Schule.
5. Den weiteren Weg mit dem Amt abstimmen: Das Amt wird eventuell Gutachten veranlassen und mit Ihnen über geeignete Maßnahmen sprechen.

Was ist beim Verfahren zu beachten?

- Der Antrag bezieht sich immer auf ein einzelnes Kind.
- Die Hilfe ist zeitlich befristet und wird regelmäßig neu bewertet.
- In manchen Fällen ist eine gemeinsame Unterstützung mehrerer Kinder durch eine Assistentzkraft möglich („Pooling“), wenn das mit dem Amt abgesprochen ist und an der Schule eingeführt ist oder eingeführt werden kann.

Wo gibt es Beratung?

- Erziehungsberatungsstellen und psychologische Praxen
- EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
- Unabhängige, kostenfreie Beratung in Ihrer Region
- Website: teilhabeberatung.de
- Jugendamt Ihrer Stadt oder Gemeinde
- Schule Ihres Kindes

Gemeinsam handeln – zum Wohl Ihres Kindes

Wenn Kinder in schwierigen Situationen sind, ist oft auch das ganze Umfeld betroffen. Eltern fühlen sich manchmal hilflos oder machen sich Sorgen. Wichtig ist: Niemand trägt Schuld.

Wir wollen gemeinsam Wege finden, damit Ihr Kind sich gut entwickeln kann – in einem guten Miteinander von Schule und Elternhaus.

Diese Information wurde auf Basis der Handreichung „Mehr Hilfe für einzelne Schüler:innen?“ von Thomas Maschke (Alanus Hochschule) und Bernd Beyer (HAWK Hildesheim) von Florian Steiger für den Bund der Freien Waldorfschulen erstellt. waldorfschule.de. 08/2025